

den Jahren
n 28. Havers
hrstage, den
2. statt. Die
swendig und
r Farbe in
Abbildungen,
abt worden.
stbedraglas-
nusslich far-
Die Darstel-
Bom Haupt-
geffist von
der Familie
rtage einer
schiffsfahrt:

Im Chor
n Jordan",
schiffenane",
us und die
us, Lazarus
Ghorischuß:
zu südlichen
gleitung des
d. An der
St. Pauli
olly n. Arl.
u, gestiftet
apfandend",
ent aus der
Architekten
er und zier-
untere Feld
bekannten
kronenden
t eine vor-
angeführte
darstellend,
ein Wert
u reich ge-
Manuale
2 Collectiv-
te (Altar-
gen) sind
abgeleitet.
delgemälde,
ve Malerei
im Jahre
schmidt ist
fuß hohen
nd Bauhus
rtorial ist
d 5 Meile-
de bis jetzt
iguren sind
Bildhauer
des 260
nicht. Das
angebungen

anuar 1886
ne bis an
ine große,
aus die 4
n in den
n Malerei
Bände des
t, die mit
gen nach
reformtem
x, zu beir-
nd im
lektren
nun aber
n Himmel
ins von
ht ca. 600
Emporen
rer. Das
es Reform-
einen
st ein Ge-
men.

der Zeit
Zugängen
durch die
albau und
e Seiten-
rei Kreuz-
gerühne

Unter derselben befindet sich die Sakristei. Wegen der beschränkten Geldmittel mußte die Ausstattung einfach gehalten werden. Die Architektur des Neuen ist Backsteinrohbau in Allersdorfer Verblendziegeln, in den Eingangsformen an romanische Motive anknüpfend. Das Innere ist ebenfalls im Backsteinrohbau mit dazwischen genutzten Flächen gehalten. Die Gewölbe bestehen aus sichtbarem Holz. Die Kirche hat über 700 feste Sitzplätze. Die Banketten betragen ca. 170.000 M. Kanzel, Altar und Taufbecken sind von Hamburger Kunsthandwerkern in Eichenholz geschnitten. Die beiden großen Fensterrosen, ein Geschenk der Muttergemeinde der Christuskirche in Einsbühl, wurden von Max Schmidt in farbiger Glasmalerei ausgeführt. Der schmiedeeiserne Kronleuchter ist ein Geschenk der Auerhoff-Stiftung. Die künstlerische Ausmalung des Altars durch den Maler Saffer wurde von einem Mitglied der Gemeinde gestiftet. Eine feste Orgel besitzt die Kirche zur Zeit noch nicht. Die Glocken sind aus Gussstahl hergestellt.

Die Friedenskirche in Silber, welche am 15. März 1884 eingeweiht wurde, enthält 542 feste Sitzplätze und ist nach dem Entwurf von Professor Oden von dem Architekten J. Kollmer in Berlin erbaut; die Leitung des Baues am Platz wurde jedoch dem Architekten C. Bosz übertragen. Die Kirche bietet — während dieselbe in ihren äußeren Verhältnissen klein erscheint — einen überraschend weiten Innenraum, welcher durch die schönen Verhältnisse der Architekturteile, durch das innige Zusammenhängen der Malerei und der Ausstattungsgegenstände mit dem Bauwerk und durch die wirksame Hilfe einer vorzüglichen Lichtdisposition in seiner würdevollen Einfachheit dem Besucher einen geraden überreichen Eindruck gewährt. Am 27. Februar 1883 wurden die Bauarbeiten mit dem „ersten Spatenstich“ eingeleitet, und am 6. Mai desselben Jahres fand in feierlicher Weise die Grundsteinlegung statt. Am 20. Sept. 1883 wurde das Kirchendach gerichtet, am 10. Sept. 1884 das Dachstuhl aufgebracht. An Ausstattungsgegenständen sind der Altar und die Kanzel sehr bemerkenswerth; beide, nach Zeichnungen tüchtiger Kunstwerke, welchen von Fachwerkern hohe Anerkennung gezollt wird. Die Ausführung dieser Objecte lag in den Händen des Bildhauers Dag in Hannover, die an der Kanzel befindlichen drei Reliefs, das Relief am Altar und die Christusfigur am Kreuz, sind künstlerisch vollendete Arbeiten des Bildhauers A. Denold, hier. Die farbige Innendecoration, ein Hauptmoment für die einheitliche Gesamtwirkung des Kirchenraumes, entstammt der künstlerischen Gestaltung des hiesigen Malers Hermann Schmidt und darf bei der Einfachheit der angewendeten Mittel in der Eigenartigkeit des Anschlusses an die Architekturteile und der harmonischen Farbensinnung als etwas Vollendetes gelten. Die 3 Chorfenster entstammen der Königl. Bayerischen Glasmalerei-Anstalt in München und können ebenfalls in Bezug auf Farbenwirkung und figurliche Darstellungen als vorzüglich gelten.

b) Aus der Marklande: Die St. Thomas-Kirche in Billwärders Ausflugs, nahe dem Wasserthurn in Mothensbürg, an der Lindley- und Bierländerstraße gelegen und zu dem Pfarrsprengel Moorfleeth gehörig, mit deren Bau im Februar 1885 begonnen und die den 8. März 1885 eingeweiht wurde, enthält inclusive der Emporen 600 feste Sitze und können im Ganzen circa 800 Personen darin Platz finden. Die Kirche ist eine Langhauskirche mit vorgelegter Kreuzform (lateinisches Kreuz) und im gotischen Stil gebaut. Das Innere derselben, wovon die Wand- und Gewölbemalerei noch fehlt, ist ein überraschend freundliches, und in allen Theilen praktisch und kunstgerecht ausgeführt. Die Kanzel ist so angelegt, daß man von allen Seiten den Prediger sehen kann. Die Altarist ist eine vorzügliche, so daß man überall jedes von der Kanzel und dem Altar gesprochene Wort verstehen kann. Die Heizung ist eine Heißwasserheizung von Herrn Rud. Otto Meyer angelegt und sind die Wärrer unter dem Altar angebracht. Das Altarbild, darstellend Christus, welcher dem verfluchten Petrus die Hand reicht, ist der Kirche geschenkt. Die Kanzel mit Schalldeckel und der Altar sind im gotischen Stil in Holz kunstgerecht geschnitten und bemalt. Das Innere ist in allen Theilen im Backsteinstil mit Formsteinen u. ausgeführt und gestaltet sich durch die gute Grundrisshöhe als sehr geschmackvoll und malerisch in allen Partien. Der Bau ist von dem Architekten Herrn C. D. Graßmann entworfen, geleitet und ausgeführt. Die ganze Bauanlage incl. Inventar, Heizung und Grundmauerwerk, beträgt 126.000 M. — Außerdem gehören von der Marklande in diesen Kreis die Kirchen: St. Nicolai in Billwärders an der Bille, St. Pancratius in Dahlenwärders, Maria-Magdalenen in Moorburg, die Dreieinigkeits-Kirche in Allerswärders und St. Nicolai in Moorfleeth.

c) Aus der Landherrenschaft Bergeborf: Die Kirche St. Petri und Pauli in Bergeborf, St. Salvatoris in Giesbach, St. Nicolai in Allerswärders, St. Johannis in Neuenhamme, St. Johannis in Einsbühl und St. Severini in Kirchwärders.

C. Dritter Kirchenkreis.

Zum dritten Kirchenkreis gehören: Die Kirche St. Abundus in Greden, St. Gertrud in Döse und die Martins-Kirche in Rißebüttel.

D. Finkenwärders und Altenwalde

haben je eine Kirche, nämlich St. Nicolai (Finkenwärders) und die Kreuz-Kirche (Altenwalde).

Der Gottesdienst in den öffentlichen Anstalten, welcher von 6 Pastoren ausgeführt wird, findet statt: a) im Waisenhaus, b) im allgemeinen Krankenhaus und in der Irrenanstalt Friedrichsberg, c) in den städtischen Gefängnissen, d) im Central-Gefängnis zu Fußsbüttel, e) im Hospital zum Heiligen Geist, f) im Gast- und Krankenhaus, g) in den Allersdorfer Anstalten.

Rebenkirchen.

Die Stiffts-Kirche zu St. Georg, in der Stifftsstraße, ist am 14. Sept. 1853 eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Dieselbe ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herrn. Heitmann.

Die St. Anskar-Capelle, am St. Anskarsplatz, auf dem Grunde der ehemaligen reformirten Kirche im Jahre 1858 von den Architekten Glüer und Remé erbaut und im Herbst 1859 vollendet, ist bestimmt, der umliegenden Gegend, als lutherisches Gotteshaus, ferner als Sonntagschule und zu Versammlungen, welche die Zwecke der innern und äußern Mission fördern, zu dienen. In der Capelle ist ein Originalgemälde von Professor D. Hofmann lebenswerth.

Die Kreuzkirche in Varmbe, am Holsteinischen Rand ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Stil erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuß hohen Thurm. Die nach dem Entwurf des Architekten Heitmann jr. und unter dessen specieller Leitung erbaute Kirche, welche in Allem 600 Sitzplätze (400 im unteren Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des Schiffes längslaufenden Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche enthält zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Thurmgiebel ist mit einem Sandsteintreppenzug verziert; außerdem befinden sich an beiden Enden noch Seiteneingänge, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sakristei.

Der Seemanns-Gottesdienst im Seemannshause wird vom Pfarramte zu St. Michaelis wahrgenommen.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden.

Die Deutsch-Reformirte Gemeinde hat ihre Kirche in der Ferdinandstraße. Dieselbe ist nach dem Entwurf des Architekten Herrn Auerbach und unter dessen Aufsicht vom Baumeister Reichardt erbaut.

Die Französisch-Reformirte Gemeinde benutzt zum allsonntäglichen Gottesdienst (Morgens 10 Uhr) die Capelle auf den hohen Bleichen 40, wo sich auch eine französische Bibliothek befindet. Näheres beim Kirchendiener daselbst oder beim Pastor Herrn Theodor Barrelet.

Die Englisch-Bischöfliche Gemeinde hat eine Kirche auf dem Zeughausmarkt, welche vom Architekten J. D. Schmidt erbaut und am 11. November 1838 eingeweiht wurde.

Die Englisch-Reformirte Gemeinde besitzt ein Gotteshaus auf dem Johannishofwerk. Dieser Neubau ist im Jahre 1891 von Herrn Architect Oskar Ditt entworfen und ausgeführt, da in Folge der Quaianlagen die alte Kirche abgebrochen werden mußte. Das neue Gebäude dient im Parterre der Englisch-Reformirten Gemeinde als Gotteshaus und die oberen Räume der Standinwandigen Gemeinde zu gleichem Zweck; jedoch befinden sich daselbst auch eine Kirche für Seelen verschiedener Nationen.

Der Römisch-Katholischen Gemeinde wurde 1811 von der französischen Behörde zu ihrem Gottesdienst, welcher bis dahin in einem Lokale des jetzigen Stadthauses gehalten wurde, die kleine Michaelskirche angewiesen, 1824 ihr überlassen und später neu angebaut. In dieser Kirche befindet sich ein 1838 aufgestelltes Altargemälde: Christi Auferstehung in ganzer Größe, von A. Wulffert in Antwerpen.

Die Baptisten-Gemeinde besitzt in der Böhmstraße 20 eine Capelle in echt gotischem Stil, welche nach dem Entwurf und unter Leitung des Bauführers an der St. Nicolai-Kirche J. Wood ausgeführt und im Jahre 1867 vollendet wurde. Die Capelle enthält Raum für 1500 Personen. Sonntäglich zwei Mal Gottesdienst. In dem nebenstehenden alten Bethause der Gemeinde befinden sich Räumlichkeiten für Missions-Veranstaltungen, Sonntagschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und Abendgottesdienste in der Woche. Die Gemeinde ward am 23. April 1834 gegründet.

Die Mennoniten Gemeinde besitzt in Hamburg kein Gotteshaus, daselbst befindet sich in Altona in der großen Freiheit.

Die Evangelisch-Lutherische Zionsgemeinde hat 1870 ein Grundstück in der Rosenstraße 38 gekauft und durch An- und Umbau des Parterre ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Kirchenlokal, sowie ein großes Zimmer zu verschiedenen Versammlungen eingerichtet. Außer an den Sonntagen (Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr) findet daselbst auch am Mittwoch, Abends 7½ Uhr regelmäßig Gottesdienst statt; b) in der Philadelphia-Capelle, Borgfelde, am Mittelwege 53.

Der Presbyterianischen (Evangelischen) Gemeinde gehört die Jerusalems-Kirche, in der Königsr. 48. Dieselbe ist von den Architekten Remé und Glüer erbaut und den 13. Juli 1862 eingeweiht. In dieser Capelle wird ein evangelischer Gottesdienst auf Grund der reformatorischen Glaubensbekenntnisse gehalten, auch dient dieselbe der Sonntagschule, dem Jünglingsverein und Missionsversammlungen als Versammlungslokal.

Die Apostolische Gemeinde hält seit Herbst 1885 ihren Gottesdienst in der neu erbauten Capelle, Hammerbrook, Schulweg 24, ab. Die Bischöfliche Methodistengemeinde in St. Georg, 11 Kirchenweg 10, I. — Auch findet in der Capelle des Schröder-Stifts, in welcher ein schönes Altargemälde, in der St. Johannis-Capelle, 81